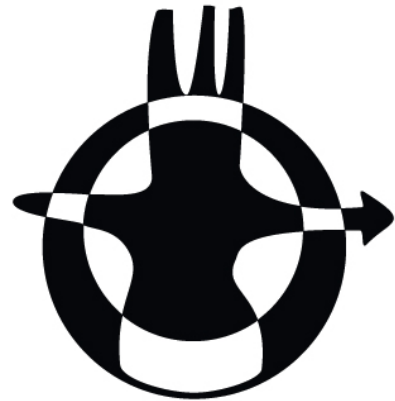


rundmail

FRAUENPOLITISCHER RAT LAND BRANDENBURG e.V.



Ausgabe Nr. 4/2011 (29.04.2011)
Kurznachrichten
vom Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V.

ÜBERSICHT

1. Frauen in der „Green Economy“
2. Hilfe für Stalking-Opfer
3. Impfstatus von Mädchen der 10. Klasse: HPV-Impfung
4. Quotengipfel gescheitert
5. Quote in Norwegen: Freiwilligkeit funktionierte nicht
6. Erzähle uns eine Geschichte – Bildung für Mädchen und Frauen weltweit!
7. Aus der Atomkraft endgültig aussteigen
8. „Stromrebellin“ Ursula Sladek mit Goldman Environmental Prize ausgezeichnet
9. Kreativ – weiblich – gut im Geschäft! – Blog für Frauen aus der Kreativwirtschaft
10. Vor allem Frauen müssen kräftige Abschlüge auf ihre Altersrente hinnehmen
11. Neue Projektwebsite: Aktiv gegen Diskriminierung
12. Neue Internetseite: Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten
13. Website des Landes Brandenburg zur Arbeitnehmerfreizügigkeit
14. Ausschreibung: Katharina-Botschafterin 2011
15. Veranstaltungen
16. Publikationen

INHALT

1. Frauen in der „Green Economy“

In Trägerschaft von genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit / LIFE e. V. startete im April das Projekt „Frauen in der Green Economy“. Der Frauenpolitische Rat wird als Projektpartner das Projekt begleiten und im Projektbeirat vertreten sein. Das Projekt soll dazu beitragen,

- die Konzepte und Diskussionen über eine Green Economy geschlechtergerecht zu gestalten und deren lebensweltlichen Bezug herstellen;
- Frauen(verbände) dazu motivieren, sich aktiv an dem Meinungsbildungs- und Transformationsprozess zu beteiligen: Was können Frauen zu nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion beitragen und umgekehrt, wie können sie von dem Transformationsprozess profitieren;
- konkrete Umsetzungsinitiativen anzuregen.

Im Beirat werden neben den Vertreterinnen der Partnerprojekte, zu denen außer dem Frauenpolitischen Rat, der Deutsche Frauenrat, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland und der Verband deutscher Unternehmerinnen gehören, auch Vertreterinnen des Umweltbundesamtes, des Bundesumweltministeriums sowie Expertinnen und Wissenschaftlerinnen mitarbeiten.

2. Hilfe für Stalking-Opfer

Der englische Begriff „Stalking“ kommt aus dem Jägerjargon und bezeichnet das Heranpirschen an die Beute. Betraf das Phänomen Stalking vor Jahren schillernde Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, steht heute zunehmend innerfamiliäre und partnerschaftliche Gewalt im Blickpunkt des Geschehens. Im Jahr 2007 trat der Paragraf 238 des Strafgesetzbuchs („Schwere Belästigung“) in Kraft und stellte die sich aufsummierenden vermeintlich kleinen Belästigungen, zu denen u. a. die typischen Verhaltensweisen von Stalkern, wie ständige Telefonanrufe oder das Auflauern, gehören und die einen Großteil des Psychoterrors ausmachen, unter Strafe. Die PolizeibeamtInnen des Landes Brandenburg sind zum Thema sensibilisiert worden. Im Rahmen des Opferschutzgesetzes wurde durch die Polizei ein Merkblatt für Opfer von Stalking entwickelt. Dieser Leitfaden enthält Verhaltensempfehlungen für Opfer sowie rechtliche Möglichkeiten für Betroffene.

Faltblatt zum Herunterladen: http://www.internetwache.brandenburg.de/fm/85/Stalking_Faltblatt.pdf

3. Impfstatus von Mädchen der 10. Klassen: HPV-Impfung

Das Landesgesundheitsamt Brandenburg hat Anfang April seine internet-basierte Gesundheitsplattform mit den Impfdaten von Schuleingangs- und Schulabgangsuntersuchungen aktualisiert:

http://www.gesundheitsplattform.brandenburg.de/sixcms/list.php?page=gesi_startseite_neu_p

Die Gesundheitsplattform erlaubt eine Analyse von Durchimpfungsgraden auf Landkreisebene. Die HPV-Durchimpfungsrate stieg bei den Schulabgängern von 24,3%, erhoben im September 2009, auf nunmehr 32,8 %.

<http://www.gesundheitsplattform.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=bb2.c.562425.de>

Nach Angaben des Landesgesundheitsamts wurde im Jahr 2010 zum zweiten Mal bei Brandenburger Mädchen der 10. Klassen der HPV-Impfstatus erhoben. Aus der Prüfung von 4000 Impfdokumenten ergab sich eine Quote für die vollständige Immunisierung (3 Impfungen) in Höhe von 32,8 %. Die höchste Impfquote wurde mit 41,6 % im Landkreis Havelland festgestellt, die niedrigste mit 20,8 % in der Stadt Frankfurt (Oder).

4. Quotengipfel gescheitert

Der Quotengipfel zwischen Bundesregierung und DAX30-Unternehmen ist gescheitert. Auch wenn Bundesfrauenministerin Kristina Schröder (CDU) sich mit dem Treffen am 30. März zufrieden zeigte - für ihre Idee einer Flexiquote konnte die Ministerin die Wirtschaft nicht gewinnen. Stattdessen einigten sich die DAX30-Unternehmen auf eine Erklärung, die sich inhaltlich weitgehend mit der freiwilligen Vereinbarung aus dem Jahr 2001 deckt.

Als Alternative zu einem Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft hatten sich im Juli 2001 Bundesregierung und Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft in einer freiwilligen Vereinbarung darauf geeinigt, die Chancengleichheit von Frauen und Männern in den Unternehmen voranzutreiben. Dass diese Vereinbarung in den vergangenen zehn Jahren kaum von Erfolg gekrönt ist, zeigen nicht zuletzt auch deren Bilanzierungen in den vergangenen Jahren.

Die stellvertretende DGB-Vorsitzende Ingrid Sehrbrock kritisierte den Stufenplan als zögerlich. Dass die Gewerkschaften nicht zum Spitzentreffen geladen waren, bedauerten die Frauen des DGB – und organisierten einen Flashmob vor dem Ort des Treffens. Auf den Plakaten zu sehen war eine Frau mit

Männeranzug und dickem Schnauzbar, darunter der Schriftzug: „Und so komme ich in den Chefsessel?“ Die Botschaft ist klar: ohne gesetzliche Regelungen ist die faktische Männerquote von 97 Prozent in den Spitzenpositionen der Wirtschaft nicht zu überwinden

Als "dünnen Aufguss" bezeichnete die Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, Marlies Brouwers, das Ergebnis des Spitzentreffens. Man sei keinen Schritt weiter gekommen als vor zehn Jahren. Die Wirtschaft spiele nur auf Zeit, und die Politik "die zum Beispiel sieben Atomkraftwerke von jetzt auf gleich stilllegen kann, hat in Sachen Frauenförderung offenbar kein Interesse, ein Machtwort gegenüber der Wirtschaft zu sprechen", so Brouwers. www.frauenrat.de
Pressemitteilung des Deutschen Frauenrings zum Thema unter: www.d-fr.de

5. Quote in Norwegen: Freiwilligkeit funktionierte nicht

Norwegen ist das erste Land, das ein solches Gesetz einführte. 2003 hatte die damalige konservative norwegische Regierung eine gesetzliche Quote zunächst nur angedroht für den Fall, dass die staatlichen Unternehmen den Frauenanteil in den Aufsichtsräten nicht deutlich erhöhten. Doch das freiwillige System habe nicht funktioniert, weil „die männlichen Mitglieder der Auswahlkomitees immer nur Leute aus ihren eigenen Netzwerken gefunden haben, meistens Männer“, sagte die norwegische Ministerin Rigmor Aasrud. Der Frauenanteil stieg dadurch geringfügig von fünf auf sechs Prozent. Deswegen trat das Gesetz in Kraft. Die Unternehmen hatten zwei Jahre Zeit, um die 40-Prozent-Quote in ihren Aufsichtsräten umzusetzen. Zwischen 2007 und 2009 stieg der Frauenanteil von sechs auf 39,6 Prozent. „Das war sehr erfolgreich“, sagte Aasrud in einem Interview mit EUObserver.com. Das Gesetz in Norwegen sieht vor, dass Unternehmen, die die Quote nicht erfüllen, aufgelöst werden können. Das ist bisher aber noch in keinem Fall nötig geworden. Zunächst hatten Unternehmen Widerstand gegen das Gesetz geleistet, später fingen viele an, Qualifizierungskurse für Managerinnen zu organisieren. Bis Ende 2007 hatten rund 600 Frauen einen solchen Kurs erfolgreich absolviert. Die Hälfte davon sitzt heute in Aufsichtsräten norwegischer Unternehmen. Ministerin Rigmor Aasrud bestätigte, dass die Quote eine Form der positiven Diskriminierung sei, betonte aber, dass die ausgewählten Frauen alle hoch qualifiziert seien; außerdem brächten sie andere Erfahrungen mit als ihre männlichen Kollegen und seien in der Regel auch jünger als jene.

Quelle: EUObserver.com vom 31.3.2011

6. Erzähle uns eine Geschichte – Bildung für Mädchen und Frauen weltweit!

Aktionswochen der Globalen Bildungskampagne vom 2. bis 31. Mai 2011

Weltweit können 69 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen – 54% davon sind Mädchen. Besonders in armen Ländern haben Mädchen und Frauen es schwer, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Kann man mit Geschichten die Welt verändern? Wir denken: „Ja“! Deswegen sammelt die Globale Bildungskampagne dieses Jahr Geschichten von außergewöhnlichen Mädchen und Frauen, die keine Mühen scheuen und große Hürden überwinden, um Bildung zu erlangen. Es geht darum zu zeigen, wie Bildung das Leben von Frauen und Mädchen zum Positiven verändert, welche Steine ihnen in den Weg gelegt werden, um Bildung zu erlangen, und wie gravierend sich der Mangel an Schulbildung auswirkt.

Sie können sich dieser Aktion anschließen, indem Sie eine inspirierende Geschichte erzählen und sich somit stark machen für mehr und bessere Mädchen- und Frauenbildung weltweit. Die Wahl der Erzählform – ob Kurzgeschichte, Fotostory, Rapsong oder Gedicht etc. – bleibt Ihnen selbst überlassen. Ihre Geschichte können Sie **ab 2. bis 31. Mai 2011** als Video, Foto, Podcast oder Text auf unserer Aktionswebseite hoch laden. Je mehr Geschichten zusammen kommen, desto kraftvoller die Forderung an die Politikerinnen und Politiker, sich mehr für „Bildung für alle“ einzusetzen.

www.bildungskampagne.org

7. Aus der Atomkraft endgültig aussteigen

Stellungnahme des Verbraucherzentrale Bundesverbandes

Die Ereignisse in Japan haben gezeigt, dass die Risiken durch die Nutzung der Atomenergie nicht beherrschbar sind. Die Mehrheit der Verbraucher in Deutschland will diese Risiken nicht akzeptieren. Da es viele technische Alternativen zur Herstellung von Strom gibt, kann und muss auf Atomkraft-

strom verzichtet werden. Ein schneller Ausstieg aus der Atomenergie ist technisch und wirtschaftlich machbar. Fragwürdig war aus Verbrauchersicht schon die Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke, da sich die Betreiber dieser Anlagen geweigert haben, im Falle eines Unfalles für die Folgen aufzukommen. Wir brauchen jetzt eine neue Energiepolitik, die Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz gewährleistet.

Stellungnahme des Verbraucherzentrale Bundesverbandes zur aktuellen energiepolitischen Diskussion mit den wichtigsten Argumenten und Forderungen.

http://www.vzbv.de/start/index.php?page=themen&bereichs_id=9&themen_id=48&dok_id=1011&task=dok

8. „Stromrebellin“ Ursula Sladek mit Goldman Environmental Prize ausgezeichnet

Ursula Sladek, Mitgründerin des regionalen Öko-Stromproduzenten Elektrizitätswerke Schönau (EWS) hat den international renommierten Umweltpreis für ihr Engagement gegen Atomenergie und für dezentrale und demokratisch organisierte Stromversorgung erhalten. Elf Jahre nach dem Unglück in Tschernobyl gelang es den „StromrebellInnen“ in Schönau, einer Gemeinde im südlichen Schwarzwald, nach zähen Auseinandersetzungen, den ersten bürgereigenen Netzbetreiber, die EWS zu gründen, der seinen Strom ohne Atom und ohne Kohle und nur aus erneuerbarer Energie erzeugte. Bis heute ist Ursula Sladek Geschäftsführerin der EWS. Das Unternehmen, das anfänglich 1700 KundInnen zählte, beliefert inzwischen mehr als 100.000 Privathaushalte, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen bundesweit mit 400 Millionen Kilowatt Stunden Ökostrom. Die Genossenschaft gehört über 1.000 TeilhaberInnen, die Gewinne des Unternehmens werden in grüne Stromanlagen wie Solar- und Wasserkraftwerke investiert.

Das „Modell Schönau“ ist bundesweit ein Vorbild für dezentrale Stromversorgung geworden. Für ihren bedeutenden Beitrag zur Demokratisierung der Stromversorgung erhielt Ursula Sladek nun in San Francisco den Goldman Environmental Prize. Der mit 150 000 US-Dollar dotierte Preis ist weltweit einer der bedeutendsten Umweltschutzpreise; er gilt als Nobelpreis des Umweltschutzes.

9. Kreativ – weiblich – gut im Geschäft!

Die Kultur- und Kreativwirtschaft zählt gerade in den Neuen Ländern zu den wichtigen Sektoren der Wirtschaft. In Leipzig hat sich unter weltweiter Beachtung ein Kunstzentrum etabliert, Potsdam ist ein Mekka für die Filmbranche. In Halle/Saale befinden sich mit der Kunsthochschule Burg Giebichenstein und in Weimar mit der Bauhaus-Universität die interessantesten Institute für Kunst-, Architektur- und Medienstudenten.

Lesen Sie in der neuen Blogausgabe auf www.frauenmachenneuelaender.de die Beiträge von Frauen, die mit Erfolg in der Kreativbranche arbeiten und ihre Projekte verwirklichen: Die Kreativwirtschaft ist ein Wachstumsmarkt, der vor allem viele Frauen anzieht, sagt Iris Kronenbitter, Leiterin der Bundesweiten Gründerinnenagentur (bga). Im Blog erklärt sie unter anderem, welche Branchen zur Kreativwirtschaft zählen und welche Möglichkeiten die bga Frauen bietet, die ein Unternehmen in der Kreativbranche gründen wollen.

10. Vor allem Frauen müssen kräftige Abschläge auf ihre Altersrente hinnehmen

(fpd) Die Einführung der Rente mit 67 werde zwar die Erwerbsbeteiligung Älterer erhöhen, jedoch mehr über 60-Jährige müssten die Zeit bis zur Rente mit prekären Jobs und in Arbeitslosigkeit überbrücken, konstatiert der neue „Altersübergangsreport“, der vom Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen für die Hans-Böckler-Stiftung erarbeitet wurde. Der Report spricht von deutlichen Auswirkungen auf die Höhe der Altersversorgung. Schon jetzt gingen rund die Hälfte der AltersrentnerInnen vorzeitig und mit Abschlügen in den Ruhestand. „Lediglich Männer, die aus stabiler Beschäftigung in Rente gehen, schaffen es mehrheitlich, ohne Abschläge durchzukommen – und viele von ihnen haben die Altersteilzeit in Anspruch genommen. In allen anderen Gruppen – Frauen sowie Männer in gelegentlicher oder längerer Arbeitslosigkeit – müssen 60 bis 80% der NeurentnerInnen Abschläge hinnehmen.“

11. Projektwebsite „Aktiv gegen Diskriminierung“ vom Deutschen Institut für Menschenrechte

Anfang März hat das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) seine neue Website <http://www.aktiv-gegen-diskriminierung.de> zu dem Projekt „Diskriminierungsschutz: Handlungskompetenz für Verbände“ online gestellt. Durch das Projekt sollen „der Diskriminierungsschutz durch Verbände gestärkt und eine menschenrechtliche Kultur der Chancengleichheit gefördert werden“. Das Projekt verfolgt einen „horizontalen Ansatz“ und setzt sich demnach gleichermaßen mit dem Schutz vor rassistischer Diskriminierung wie auch vor Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Identität oder Orientierung, des Alters, der Religion und Weltanschauung oder einer Behinderung auseinander. „Die Website informiert über die Arbeit des Projekts, über Rechte- und Beteiligungsmöglichkeiten für Verbände in Gerichts- und Beschwerdeverfahren zum Diskriminierungsschutz (in sieben Sprachen) und präsentiert die zentralen rechtlichen Grundlagen und eine umfangreiche Linksammlung zum Thema“. Darüber hinaus gibt es einen geschlossenen Mitgliederbereich, der als Diskussionsforum dienen soll.

12. Neue Internetseite „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten“

Alles neu macht der Frühling – und so ist auch die neugestaltete Internetseite des DGB-Projektes „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“ jetzt online. Auf www.familie.dgb.de informiert das Projekt über die neue Projektphase „Familienfreundliche Arbeitszeiten“. Die neuen Seiten bieten umfangreiche Materialien zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, familienbewusste Arbeitszeiten sowie ständig aktuelle Infos und Termine.

13. Website des Landes Brandenburg zur Arbeitnehmerfreizügigkeit

Anlässlich des Inkrafttretens der Arbeitnehmerfreizügigkeit am 1. Mai 2011 hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg eine Website zum Thema Arbeitnehmerfreizügigkeit eingerichtet. Auf der Webseite finden sich Informationen unter anderem zur deutsch-polnischen Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie sowie zur interkulturellen Öffnung für Arbeitgeber und öffentliche Verwaltung. Außerdem stehen für Personen, die ihre im Ausland erworbene Qualifikation (Schule, Berufsausbildung, Studium) im Land Brandenburg anerkennen lassen möchten, auf der Seite Hilfestellungen zur Anerkennung zur Verfügung. <http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.238809.de>

14. Ausschreibung: Katharina-Botschafterin 2011

zum 2. Katharina-Tag am 2. und 3. Juli in Torgau

Der „Katharina-Tag“ möchte Katharina von Bora und ihre Botschaft in die Gegenwart holen und ist daher auch ein Fest für starke und engagierte Frauen von heute. Die Stadt Torgau und die evangelische Kirchengemeinde Torgau küren 2011 erstmals eine Katharina-Botschafterin. Diese identifiziert sich mit Katharina von Bora als einer selbstbewussten Frau und vertritt ein eigenes Projekt im gemeinnützigen oder gesellschaftlichen Bereich (z. B. Bildungsarbeit für Frauen, soziales Engagement für Benachteiligte oder Ideen zur gesellschaftlichen Vernetzung von Frauen). 9 ausgewählte Bewerberinnen werden nach Torgau eingeladen und eine wird am 2. Juli feierlich gekürt. Sie erhält für ihr Projekt eine finanzielle Förderung in Höhe von 3.000 Euro sowie den finanziellen Erlös aus der Benefiz-Verlosung. Weitere Informationen unter: www.katharinatag.de

15. Veranstaltungen

• Ende des Teilhabekapitalismus?

Vortrag

Alte Sinnkontexte gehen verloren, Bildung und sinnstiftende Arbeit sind nicht allen gleichermaßen zugänglich. Welche Umwälzungen erfahren wir in Europa, das viele Jahre einen erfolgreichen Teilhabekapitalismus leben konnte? Wie bewältigen Menschen den Alltag, wenn die Ressourcen knapper

werden und der Staat sich aus ihrem Lebensumfeld zurückzieht? Gibt es Überlebenskapital, das notwendig ist, um Exklusion, Deindustrialisierung und Schrumpfung zu überstehen? In seinem Vortrag schlägt der Soziologe Dr. Rainer Land einen Bogen von John Steinbecks „Früchten des Zorns“ zu den Fragen der Gegenwart.

3. Mai 2011, 18 Uhr

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam

• **Cleantech – Wege zu einer nachhaltigen industriellen Produktion**

Die Wirtschaft brummt wieder, doch die grundsätzlichen ökologischen Fragen bleiben ungelöst. Eine weltweit steigende Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen steht einem endlichen Angebot an natürlichen Ressourcen und der Notwendigkeit der Klimaschutz gegenüber. Die Idee eines «Green New Deal» gibt Antwort auf diese Herausforderungen. Es gilt, ökologische und ökonomische Aspekte im nachhaltigen Wirtschaften zu vereinen. Welche Rolle spielt dabei Cleantech, der immer wichtiger werdende Wirtschaftsbereich der sauberen Technologien? Wann ist überhaupt "sauber" wirklich "sauber" und sind es allein technische Innovationen, die die Wende bringen oder bedarf es mehr? Wie kann nachhaltige Produktion ganz praktisch aussehen? Welche politische Unterstützung braucht es für eine ökologische Transformation der Wirtschaft? Wie kann die Wirtschaft vor Ort ökologisiert werden und welche Chancen ergeben sich daraus besonders für Brandenburg?

3. Mai 2011, 16 Uhr

Haus der Natur, Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Um Anmeldung unter anmeldung@boell-brandenburg.de oder per Fax 0331-200578-20 wird gebeten.

• **Bertha Pappenheim - Jüdische Frauenrechtlerin und Pionierin sozialer Arbeit**

Podiumsdiskussion aus Anlass des 75. Todestages

Bertha Pappenheim (1859-1936) war eine der bedeutendsten jüdischen Persönlichkeiten ihrer Zeit. 1904 gründete sie den Jüdischen Frauenbund, in den 1920er Jahren die größte karitative jüdische Organisation in Deutschland, den sie zwanzig Jahre lang leitete. Sie setzte sich für eine größere Mitwirkung von Frauen in den jüdischen Gemeinden ein und forderte deren Gleichstellung in den jüdischen Organisationen und Gemeinden. Intensiv beschäftigte sie sich mit dem Problem der Prostitution und kämpfte gegen den Mädchenhandel. Sie vertrat moderne Konzepte der Sozialarbeit und schuf viele Wohlfahrts- und Bildungseinrichtungen (u. a. initiierte sie die Gründung der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland).

4. Mai 2011, 19 Uhr

Centrum Judaicum, Großer Saal, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin

• **Roadshow: "Meine Zukunft: Chefin im Handwerk"**

Viele Handwerksberufe gelten traditionell als Männerdomäne. Aktuell erfolgt jede vierte Gründung im Handwerk durch eine Frau, davon der überwiegende Teil in Märkten wie dem Friseur- und Kosmetikhandwerk. Die große Vielfalt der technischen Handwerksberufe ist viel zu wenig bekannt, obwohl gerade diese angehenden Handwerks-Chefinnen - z. B. als Kfz-Mechatronikerin oder Feinwerkmechanikerin - gute Karrierechancen bietet. Weibliche Vorbilder sind hier noch rar gesät. Hier setzt die Roadshow an. Sie ist der für das Handwerk maßgeschneiderte Teil des Stufenplans von Bundesfamilienministerin Schröder, mit dem mehr Frauen in Führungspositionen gebracht werden sollen. " Die Roadshow ist bis zum 4. Mai 2011 im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Berlin zu sehen. Von dort startet sie für die kommenden zwei Jahre durch zahlreiche Handwerkskammern in ganz Deutschland. Sie ist eingebettet in eine Vielzahl von Veranstaltungen in Ausbildungseinrichtungen des Handwerks und Handwerksbetrieben und richtet sich auch an die Beratungs- und Multiplikatorenebene in den Handwerkskammern.

Nähere **Informationen hierzu sowie zum Tourplan** der Roadshow und zum Stufenplan "Mehr Frauen - mehr Vielfalt in Führungspositionen" finden Sie unter www.bmfsfj.de <<http://www.bmfsfj.de>> und unter www.gruenderinnenagentur.de <<http://www.gruenderinnenagentur.de>>.

• **„Wir leben, solange Gott es will“ - 25 Jahre Reaktorunfall von Tschernobyl**

Vortrag von Barbara Thieme zu ihrer aktuell in der Friedrich-Naumann-Stiftung stattfindenden Fotoausstellung. Diese zeigt Aufnahmen vom Leben von Frauen in der Sperrzone.

5. Mai 2011, 20 Uhr

Café 11-line, Charlottenstraße, 14467 Potsdam

• **Gegnerinnen-Aufklärung**

Auftakt der GENDER KICKS 2011 - Tour durch 12 Städte

Am 26. Juni ist Anstoß zur Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen in Deutschland. Wir rollen den Rasen aus und laden ein in die Böll-Arena. Wer sind die Gegnerinnen? Welche Geschichte und Geschichten stecken hinter den Teams? Gibt Fußball den Kick für gesellschaftliche Veränderungen? Zum Gespräch treffen sich Gäste aus Nigeria und Deutschland, die ihre Leidenschaft für Frauenfußball teilen. Vor dem moderierten Abendprogramm gibt es zum Aufwärmen Einblicke in die Frauenfußball-Kultur in Deutschland: mit Film, Foto-Ausstellung und begleitendem Gespräch.

5. Mai 2011, 17 bis 21.30 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8., Berlin

Infos und Veranstaltungen zur Frauenfußball-WM 2011:

<http://www.gwi-boell.de/web/denkraeume-gender-kicks-2011-fussball-wm-frauen-3196.html>

Eintritt frei – bitte für die Abendveranstaltung anmelden unter:

<http://gwi-boell.de/calendar/VA-genform.aspx?evtid=9441&crtpage=1>

• **Wir Frauen vom Bau – damals und heute**

Fachtagung

Architektur, Bau- und Ingenieurwesen waren und sind in der öffentlichen Wahrnehmung genauso wie in der Praxis bis ins 21. Jahrhundert hinein Männerdomänen. Frauen werden kaum wahrgenommen, wenn es ums Bauen und Entwerfen geht. Um die Rolle und Situation der Frauen vom Bau aus dem öffentlichen Abseits ins allgemeine Bewusstsein zu rücken, veranstaltet die Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg in Kooperation mit UrbanPlus diese Fachtagung.

5. Mai 2011, 9.00 bis 17 Uhr

Fachhochschule Potsdam/Campus Pappelallee 8-9, 14469 Potsdam

Um Anmeldung wird gebeten: anmeldung@boell-brandenburg.de oder per Fax 0331–2005780.

Weitere Informationen zum Projekt unter www.boell-brandenburg.de

• **Erneuerbare Energien – ein Arbeitsmarkt für Frauen**

Der DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, und der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e. V. laden nach Prenzlau, in die Stadt der regenerativen Energien, ein, um im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Erneuerbare Energien – ein Arbeitsmarkt für Frauen“ den transnationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch fortzusetzen. Schwerpunkt des Workshops ist die „Beschäftigungssituation von Frauen“. Wie ist die Beschäftigungssituation in dieser Branche mit hoher Arbeitsmarktdynamik? Wie die Partizipation von Frauen? Welche Beispiele guter Praxis gibt es? Wie ist die Qualität von Arbeitsplätzen im Bereich der Erneuerbaren Energien? Gibt es Maßnahmen zur Frauenförderung, und wie steht es mit der Balance von Familie und Beruf? Diese und weitere Fragen wollen wir auf unserem 3. Workshop diskutieren und gegenseitiges Lernen anregen.

06. Mai 2011, 11.00 bis 15.00 Uhr

Dominikaner Kloster Prenzlau, Kleinkunstsaal, Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

07. Mai 2011, 10.00 bis 13.00 Uhr

Teilnahme an der 6. Prenzlauer Energie Messe, Uckerseehalle Prenzlau, Paul-Glöde-Straße 4, 17291 Prenzlau.

Die vollständigen Einladungsunterlagen finden Sie unter www.frauenrat-brandenburg.de <Termine>

Um Anmeldung wird gebeten an die Projektleiterin: corinna.bodden@dgb.de

• **Europäische Beschäftigungspolitik made in Brandenburg**

ESF-Jahrestagung 2011

11. Mai 2011, 10.30 bis 17 Uhr

Kleist Forum Frankfurt (Oder), Platz der Einheit 1, 15230 Frankfurt (Oder)

Info und Anmeldung: www.lasa-brandenburg.de > Veranstaltungen > Termine

• **Kommunale Gleichstellungspolitik – gerechte Konzepte für Frauen und Männer**

In einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch werden aktuellen Fragen der Gleichstellungspolitik erörtert und Handlungsansätze erarbeitet. Die Veranstaltung richtet sich an Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte, Familienbeauftragte, Leitungs- und Fachkräfte der kommunalen Planung und aus Verbänden, Personal- und BetriebsrätInnen und gleichstellungs- und familienpolitische ExpertInnen.

12. bis 13. Mai 2011

Augustinerkloster zu Erfurt

<http://www.deutscher-verein.de/03-events/2011/gruppe2/f-224-11/>

• **Managerinnen „50 Plus“ – Karrierekorrekturen erfolgreicher Frauen**

*Podiumsdiskussion des European Woman´s Management Development International Network
EWMD Deutschland e. V.*

Die Autorin der gleichnamigen Studie, Prof. Christiane Funken vom Institut für Soziologie der Technischen Universität Berlin, hat die wissenschaftliche Untersuchung geleitet, in der die berufliche Situation von 30 Managerinnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz untersucht wurde. Die Motive und Werte der Frauen im Hinblick auf ihre berufliche und private Lebensplanung standen dabei im Mittelpunkt. Um über die Ergebnisse zu diskutieren und daraus resultierende Perspektiven zu entwickeln, wurden ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen.

17. Mai 2011, 17 bis 19 Uhr

Hessische Landesvertretung, In den Ministergärten 5, 10117 Berlin

Anmeldungen bitte unter: www.ewmd.org

• **“Frau in Bewegung” – Frauen, Sport und Chancengleichheit**

Integration durch Sport? Durch Vernetzung etwas bewegen: Informieren Sie sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ über Sport, Integration und Chancengleichheit und besuchen Sie die anschließende Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen. Erfahren Sie mehr über die integrativen Möglichkeiten von Sport für die Mädchen und Frauen dieser Welt.

17. Mai 2011, 16.30 bis 21.30 Uhr

Rathaus Charlottenburg-Wilmersdorf, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

• **Gold für Gerechtigkeit! - Strategien für geschlechtergerechte Partizipation und Förderung im Berliner Sport**

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen lädt herzlich ein zur Fachtagung „Gold für Gerechtigkeit! Strategien für geschlechtergerechte Partizipation und Förderung im Berliner Sport“. Die Fachtagung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie Fachleute des verbandlichen, individuellen, kommerziellen und gesundheitlichen Sports, um gemeinsame Schnittstellen aufzuzeigen, zu nutzen und Vernetzung untereinander zu ermöglichen.

18. Mai 2011, von 10.00 bis 17.00 Uhr

VELODROM, Werner-Seelenbinder-Halle, Paul-Heyse-Straße 26, 10407 Berlin

Weitergehende Informationen zur Fachtagung und insbesondere zu den Workshops erhalten Sie über www.gleichstellung-weiter-denken.de

• **PrimaDonna zieht um**

Auszugsparty mit gemeinsamem Entrümpeln

19. Mai, 18 Uhr

Autonomes Frauenzentrum e.V., Zeppelinstraße 189, 14469 Potsdam

• 19. Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport

Eingeladen sind alle Mädchen und Frauen, die Lust auf Bewegung haben. Vielfältige Angebote von Afro Dance bis Zumba, Volleyball bis Laserschießen, Yoga bis Rückenschule sorgen dafür, dass Jung und Alt, Trainierte und Anfängerinnen gleichermaßen eine große Auswahl an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vorfinden.

21. Mai 2011, 10 bis 16 Uhr

Oberstufenzentrum Potsdamer Straße, Frankfurt (Oder)

Das komplette Programm und weitere Infos unter www.lsb-brandenburg.de, Rubrik: Aktuell oder Sport/Frauen oder bei Karin Marquardt, Tel. 0331-9719837 oder marquardt.@lsb-brandenburg.de

• Internationales Frauen-Fußball-Festival DISCOVER FOOTBALL

Eine Initiative von Fußball und Begegnung e.V.

Am 26. Juni 2011 beginnt die FIFA-WM der Frauen in Deutschland. DISCOVER FOOTBALL ist offizieller Teil des WM begleitenden Kulturprogramms des DFB und eine wichtige soziale und kulturelle Bereicherung für dieses bedeutende Jahr für den Frauenfußball in Deutschland.

26. Juni bis 3. Juli 2011, Berlin

Mehr Infos auf der Website www.discoverfootball.de

• Feministische Theologien im Spannungsfeld von Alter, Krankheit und Behinderung

Alle wollen alt werden, aber niemand will alt sein. Viele Menschen fürchten das Altsein, weil sie damit körperliche Beeinträchtigungen, Abhängigkeit und soziale Isolation verbinden. Mit diesem Phänomen sind aber nicht nur bestimmte alte Menschen, sondern ebenso (jüngere) Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten konfrontiert. Der Studientag bietet Raum für die Frage, wie eine feministische Theologie aussehen könnte, die kranke, alte und behinderte Körper sichtbar macht, ihre Körpergeschichten ins Zentrum stellt und ihr Heilig-Sein bejaht.

29. Juni 2011, 10 bis 17 Uhr

Hanns - Lilje - Haus, Hannover

Anmeldeschluss: **29. Mai 2011** unter info@evangelischefrauen-deutschland.de

16. Publikationen

• Expertise zum Thema Zwangsverheiratung

Im Dezember 2010 hat der KOK eine Studie zum Thema Zwangsverheiratung in Auftrag gegeben. Die Studie besteht aus zwei Teilen. Zum einen aus einem rechtlichen Teil, welcher von Kirsten Koopmann-Aleksin verfasst wurde und der insbesondere das vom Bundestag am 17.03.2011 verabschiedete und im Vorfeld viel diskutierte sogenannte Zwangsheiratsbekämpfungsgesetz behandelt. Zum anderen aus einem praktischen Teil, welcher von Derya Zeyrek verfasst wurde und sich mit Hintergründen, Betroffenen, Beratungsansätzen und Prävention befasst. Zudem werden exemplarisch zwei Projekte vorgestellt. Die Studie wird voraussichtlich Ende April veröffentlicht und kann dann auf der Webseite des KOK (www.kok-potsdam.de) herunter geladen werden.

• Die 4. Revolution – Energy Autonomy

Der erfolgreichste Kino-Dokumentarfilm des Jahres 2010 auf DVD

Der Dokumentarfilm ruft zur Energiewende auf. Seine Vision: Eine Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Quellen gespeist wird – für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber. Der Film beobachtet in einer Reise um die Welt das Leben und Wirken von zehn Menschen, die ein Ziel verbindet: EnergieAutonomie. Mit beeindruckenden Bildern und klaren Aussagen zeigt der Film von Regisseur Carl-A. Fechner Lösungen auf, regt zum Weiterdenken an und ist schon jetzt mehr als ein Film: eine Bewegung.

Bestellung per e-mail an: bestellung@fechnermedia.de oder unter www.fechnermedia.de/shop

• **Neuerscheinung: „Sklaverei. Im Innern des Milliardengeschäfts Menschenhandel“**

Lydia Cacho, mexikanische Journalistin und Menschenrechtlerin, ist seit Jahren undercover weltweit Menschenhändlern auf der Spur und hat jetzt die Ergebnisse ihrer Recherchen in einem Buch veröffentlicht. Lydia Cacho konnte mit ihrem ersten Buch 2005 einen mächtigen Pädophilenring in Mexiko aufdecken, wurde danach verhaftet, gefoltert und ist bis heute, trotz ihres Freispruchs, starken Repressionen ausgesetzt. Sie „analysiert die weltweit verbreitete Kultur des Sexismus, weist eindrücklich nach, wie sexuelle Gewalt in diversen Kriegen gezielt als Waffe eingesetzt wird und welche neue Formen der Ausbeutung durch das Internet entstanden sind“ (Kurztext auf der Verlagsseite). Das Buch kann über die S. Fischer Verlagsseite bestellt werden und ist seit März im Handel erhältlich. www.fischerverlage.de

• **Geschlechterungleichheiten im Betrieb**

Arbeit, Entlohnung und Gleichstellung in der Privatwirtschaft. Reihe: Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 110.

In diesem Buch wird systematisch untersucht, wie sich in privatwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland die Situation von Frauen und Männern darstellt. Berufliche Segregation, geschlechtsspezifische Einkommensdifferenzen, Arbeitszeitdauer, Qualität der Arbeit, Repräsentanz in Führungspositionen sowie atypische und prekäre Beschäftigung - zu diesen Themenfeldern arbeiten die AutorInnen den Forschungsstand umfassend auf und erweitern den Blick durch neue empirische Analysen. Dadurch entsteht ein facettenreiches Bild der Geschlechterverhältnisse auf der betrieblichen Ebene. Überdies wird die betriebliche Gleichstellungspolitik in die Vielfalt internationaler Politikansätze eingeordnet, und Aktivitäten zur betrieblichen Gleichstellungsförderung werden diskutiert.
ISBN: 978-3-8360-8710-0. 564 Seiten, Preis: 29,90 EUR

Falls Sie aus der Mailingliste von FPRmail gestrichen werden wollen, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit. Wir freuen uns natürlich auch über jede/n, die/der sich neu darauf registrieren lassen will.

IMPRESSUM

Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.
Zusammenschluss von 22 Frauenverbänden, -organisationen -vereinen sowie Frauengruppen der Gewerkschaften, Kirchen und Parteien
Verantwortlich: Bettina Panser, Astrid Priebis-Tröger
Heinrich-Mann-Allee 7, 14473 Potsdam
Fon 0331-2803581, Fax 0331-240072
Mail FrauPolRat@t-online.de
www.frauenrat-brandenburg.de

**FRAUENPOLITISCHER RAT
LAND BRANDENBURG e.V.**
www.frauenrat-brandenburg.de

